



STIFTUNG
WEST-ÖSTLICHE
BEGEGNUNGEN

Zweck der Stiftung

Stabile Beziehungen zu den GUS*-Ländern und zu den baltischen Staaten durch persönliche Kontakte und Freundschaft - die Stiftung West-Östliche Begegnungen unterstützt zukunftsgerichtete Begegnungsprojekte mit diesen Ländern.

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Völkerverständigung und des Friedens durch Vertiefung und Ausweitung von gutnachbarlichen Beziehungen und Kontakten zwischen den Menschen der Bundesrepublik Deutschland und den Menschen, die in Russland, Belarus, Ukraine, Aserbaidschan, Armenien, Georgien, Moldova, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan, Kirgistan und Kasachstan sowie in Litauen, Lettland und Estland leben.

* Die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten ist der 1991 gegründete Vertrags- und Konsultationsmechanismus von 12 Nachfolgestaaten der UdSSR.

Stiftungsvermögen

Die Stiftungskapital stammt aus dem Restvermögen der ehemaligen Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft (DSF), zu dem Millionen von Bürgern der DDR beigetragen haben.

Organe der Stiftung

Die Organe der Stiftung sind der Vorstand und das Kuratorium. Der Vorstand, der aus 5 Mitgliedern besteht, hat die Aufgabe, den Willen des Stifters so wirksam wie möglich zu erfüllen und das Stiftungsvermögen gewissenhaft und sparsam zu verwalten. Das Kuratorium mit seinen derzeit 14 Mitgliedern beaufsichtigt den Vorstand und unterstützt ihn in der Erfüllung seiner Aufgaben. In beiden Gremien sind Vertreter von Nichtregierungsorganisationen (NRO), Bundesbehörden sowie unabhängige Experten für eine Amtszeit von jeweils 4 Jahren tätig.

Vorsitzender des Vorstands:

Dr. Helmut Domke (Potsdam)

Stellvertreter:

Klaus D. Schickhaus (München)

Vorsitzender des Kuratoriums:

Prof. Dr. Hans-Peter Füssel (Bremen)

Stellvertreter:

Prof. Dr. Horst Fliege (Jena)

Geschäftsstelle

Geschäftsführerin: **Monika Tharann**
Mitarbeiterin Sekretariat/Finanzen: **Ute Sühring**

Kontakt

Anschrift: **Stiftung
West-Östliche Begegnungen
Mauerstrasse 93
10117 Berlin**

Tel.: **030- 2044840**

Fax: **030- 20647646**

E-Mail: **info@stiftung-woeb.de**

Internet: **http://www.stiftung-woeb.de**

Fördertätigkeit

Seit ihrer Errichtung 1994 hat die Stiftung 3.500 Einzelmaßnahmen in den Bereichen

- Schüleraustausch und Schulpartnerschaften
- Jugendaustausch
- Kunst und Kultur
- Bürgerbegegnungen
- soziale und humanitäre Hilfe

mit insgesamt 8 Millionen Euro unterstützt. Die Partnerschaftsbeziehungen der Antragsteller aus ganz Deutschland erstrecken sich dabei von Brest bis Jakutsk, Kiew bis Murmansk, Petrosawodsk bis Tbilissi, von Vilnius bis Taschkent. Jedes Jahr werden rund 250 Projekte mitfinanziert, von denen mehr als die Hälfte mit russischen Partnern durchgeführt werden.

Darüber hinaus initiiert oder fördert die Stiftung jährlich profilbestimmende Projekte, wie 1997 die Konferenz „Schüleraustausch mit Russland und Osteuropa - Erfahrungen, Probleme, Perspektiven“ in Suhl, 1999 das Festival zum 200. Geburtstag von Alexander Puschkin in Berlin oder 2001 die Fachkonferenz zum Jugendaustausch mit Partnern in Osteuropa „Go east - test the west“ in Wittenberg.

Im Jahr 2002 unterstützte die Stiftung die Teilnahme von Nichtregierungsorganisationen am Petersburger Dialog in Weimar mit der Kofinanzierung der Ausstellung „Dimensionen des Bürgerengagements in den deutsch-russischen Beziehungen“, das Deutsch-Russische Jugendfestival mit Spracholympiade „Gemeinsam ins 21. Jahrhundert“ in Berlin und die Deutsch-Russische Städtepartnerschaftskonferenz in Suhl. Diese Vorhaben werden in Zusammenarbeit mit multiplikatorisch tätigen Institutionen und NRO-Netzwerken wie dem „Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften“, dem „Runden Tisch von NROs, die mit GUS-Ländern zusammenarbeiten“ oder auch mit regionalen Freundschaftsgesellschaften durchgeführt.

Aus der Vielfalt der Förderprojekte ist ablesbar, welchen Beitrag die Stiftung zur Ermöglichung von Begegnungs- und Informationsveranstaltungen, von interkulturellem und Demokratie-Lernen in West

und Ost und zur europäischen Einigung leistet. Deutlich wird, dass die deutsche Bevölkerung, vor allem die Jugend, die Geschichte sowie die kulturelle Vielfalt der Völker aus dem Fördergebiet mit Interesse zur Kenntnis nimmt und dadurch bereichert wird. Nicht wenige Freundschaften von Bestand sind durch die geförderten west-östlichen Begegnungen entstanden. Dabei bleiben Überraschungen ebenso wenig aus wie die beidseitige Korrektur mancher Vorurteile.

Fördermöglichkeiten

Der Stiftungszweck wird durch die Förderung von Vorhaben (Projekten) Dritter und durch eigene Vorhaben der Stiftung verwirklicht.

Die beiden Folgeseiten zeigen Ihnen das Förderportfolio sowie die Fahrtkostentabelle.

Projektdefinition

Was ist ein Projekt?

1. Ein Projekt ist eine ergebnisorientierte Tätigkeit in einem begrenzten Zeitraum mit einer klaren inhaltlichen Ausrichtung, die von einer Gruppe gemeinsam durchgeführt wird.

(So ist eine Besichtigung selbst noch kein Projekt. Aber eine thematische Vorbereitung dazu und anschließende Präsentation zu dieser Besichtigung und damit die Erstellung eines "Produkts" verleiht Projektcharakter.)

2. Ein Projekt hat eine deutliche Planungs- und Vorbereitungsphase, in die möglichst alle Mitglieder der Gruppe einzubeziehen sind (Recherche, Zielvorstellungen, Schreiben an Veranstalter, Durchführungsplan).
3. Die finanzielle Kalkulation (Kosten- und Finanzierungsplan) ist integraler Bestandteil und bezieht sich auf alle Phasen des Projekts.
4. Die Durchführung bindet die Teilnehmer und lässt sie aktiv werden, es liegt dafür ein nach inhaltlichen und zeitlichen Gesichtspunkten gegliederter Plan vor.
5. Das Projekt hat ein konkretes Ergebnis ("Produkt") und wird in der Öffentlichkeit dargestellt. Es kann sichtbar, hörbar und/oder lesbar sein (auch Videopräsentationen, theatralische oder musikalische Darstellungen, Ausstellungen etc. sind möglich).
6. Die Auswertung bündelt die Ergebnisse, die guten wie negativen Erfahrungen, zieht Schlussfolgerungen und wird als zusammenfassender Bericht verschriftlicht.

Was ist kein Projekt?

7. Ein Projekt ist keine additive Aneinanderreihung beliebiger Aktivitäten und kein Mischprogramm aus touristischen und freizeitähnlichen Unternehmungen.
8. Ein Projekt lässt sich in der Regel nicht in identischer Weise wiederholen; es hat bei jeder Durchführung andere Schwerpunkte oder andere Akzente.

Informationen für Antragsteller

Anträge sind schriftlich an die Stiftung zu richten. Die dabei zu verwendenden Antragsformulare können aus dem Internet unter **www.stiftung-woeb.de** heruntergeladen oder von der Geschäftsstelle angefordert werden.

Mit dem vollständig ausgefüllten Antragsformular sind die Satzung, die Eintragung ins Vereinsregister und der Gemeinnützigkeitsbescheid einzureichen, sofern sie nicht bereits in der Geschäftsstelle vorliegen. In diesem Fall ist die Nummer des Projektes anzugeben, mit dem die geforderten Unterlagen bereits eingereicht wurden.

Der beizufügende Kosten- und Finanzierungsplan muss Aufschluss darüber geben, mit welchem angemessenen finanziellen Eigenbetrag sich der Antragsteller beteiligt und welches die Beiträge Dritter sind.

Anträge für Projekte des folgenden Geschäftsjahres, die bereits bis **zum 30. April 2007** beginnen, können in der Zeit

von September bis 31. Oktober 2006

gestellt werden.

Anträge für alle anderen Maßnahmen im Jahr 2007 müssen

bis zum 30. November 2006

eingereicht werden. Für beide Termine gilt der Poststempel.